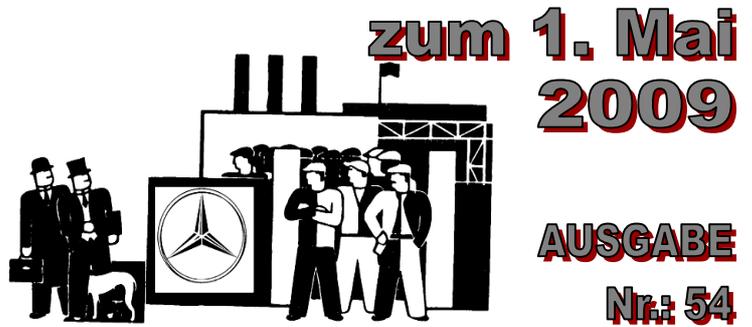


# WAS TUN ?



## Krisenmanagement auf unserem Rücken Dividende für die Aktionäre!

Kolleginnen und Kollegen, das Gespenst von 2004 geht um: Damals wurden die Belegschaften der Automobilindustrie eine nach der anderen zu empfindlichen Zugeständnissen erpresst. Und jetzt? Es wiederholt sich doch immer wieder: die Bosse kriegen den Hals nicht voll und wir werden zur Kasse gebeten. Erst wir Daimler-KollegInnen und dann?

Wir haben von Anfang an nicht geglaubt, dass uns die so genannte „Zukunftssicherung 2012“ schützen wird. Beschäftigungsgarantie konnte auch dieses Paket nicht geben. Für die wachswenige Zusage, dass betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen werden (auch nicht für alle, wie wir wissen!) haben wir auf Lohn und mehr verzichtet. Zuverlässig handeln Betriebsratsführung, wahlweise mit oder ohne Beteiligung der Gewerkschaftsböden, immer wieder neue Verzichtsergien für uns aus! Das ist garantiert!

Die nächste Verzichtsrunde ist schon eingeläutet und wegen der schrumpfenden Absatzzahlen wird uns mit Entlassungen gedroht. Erpressung! Während rund eine halbe Milliarde Dividende an die Aktionäre verteilt wurde, müssen wir in Folge des Krisenmanagements von Vorstand und Gesamtbetriebsrat mit schmerzhaften Einbußen rechnen.

Auf der außerordentlichen Betriebsversammlung am 1. April ist vielen das Lachen über „Aprilscherze“ im Hals stecken geblieben: Nicht nur, dass uns der Vorstand offen droht – Vom Gesamtbetriebsrat werden wir, man kann es nicht anders sagen: verarscht! Da wird in unserem Namen hinter verschlossenen Türen verhandelt, ohne uns auch nur zu fragen. Da wird informiert, dass uns die Info schon zu den Ohren herauskommt. Aber selbst die einfachste Möglichkeit, nämlich in einer Betriebsversammlung Diskussion und Meinungen zuzulassen,

wird verweigert. Als es 2004 um 500 Millionen ging, sind wir am Aktionstag durch Sindelfingen marschiert. Diesmal werden bei 2 Milliarden die Belegschaften „INFORMIERT“. Ja, Erich, fällt dir denn nichts besseres ein, wenn du uns sagen willst, dass wir doof sind? Oder habt ihr solche Angst davor, dass evtl. wieder mal eine Bundesstraße besetzt werden könnte? (Mettinger Kollegen hatten 2004 kurzzeitig die B10 besetzt).

Maulkorb verpasst und Demokratie gewagt. Während wir uns hier mit Pfeifen, Schildern und Transparenten hör- und sichtbar gemacht haben, gab es in anderen Werken doch tatsächlich Diskussion: Z.B. in Wörth, Bremen und in der Zentrale haben sich Kollegen zu Wort gemeldet und das Krisenmanagement kritisiert. Maulkorb für die Belegschaften ist Demokratieverbot! Bei Verhandlungen hinter verschlossenen Türen werden wir verraten und verkauft! Schluss damit!

Grund genug für Protestaktionen haben wir! Was uns heute auf der Betriebsversammlung als Ergebnis präsentiert wird, ist ein Horrorkatalog: Lassen wir uns nicht täuschen, wenn uns das eine oder andere als Sieg verkauft wird: z.B. ein erweiterter Ausschluss von Kündigungen, dafür aber Arbeitszeitreduzierung in den Bereichen, in denen keine Kurzarbeit angemeldet ist. Was soll das denn?! Da, wo Arbeit ist, soll unbezahlt länger gearbeitet werden?! Weihnachts- und Urlaubsgeld gekürzt?! Übernahme der Auszubildenden dafür Reduzierung der Ausbildungsplätze?! Und so weiter.

Unsere Ergebnisbeteiligung verschwindet in einem noch nicht geklärten Aktienpaket oder wird verschoben auf Sankt Nimmerlein?! Immer wieder fällt uns dazu ein: 600 Millionen für die Aktionäre.

Kolleginnen und Kollegen –  
DAS ist UNSER Geld!



Massenentlassungen drohen tatsächlich in der Autoindustrie. Davor haben wir Angst, auch wenn es viele von uns verdrängen. Wir MÜSSEN das ernst nehmen. Wenn wir aber egoistisch nur daran denken, wie wir selbst das Ganze überstehen, wird nichts besser aber vieles schlechter werden – für uns ALLE!

Krisen wie diese: Eine Absatzkrise hervorgerufen durch Überproduktion ist Teil des Kapitalismus. Die kommen immer wieder und die kündigen sich immer wieder an. Wenn die Bosse jetzt so tun, als wären sie von der Krise überrascht worden, ist das pure Heuchelei.

Für eine immer größere Rendite wurden innerhalb weniger Jahre immer mehr Fahrzeuge von immer weniger ArbeiterInnen hergestellt, die dafür auch immer weniger Lohn bekommen. So ist die Krise vorprogrammiert.

Jetzt geht's darum, ob und wenn ja welche Autokonzerne am Ende übrig bleiben. Wir zahlen dafür, dass Zetsche und Co in diesem „Überlebenskampf“ eine bessere Ausgangsposition haben.

Wir zahlen dafür nicht nur innerhalb des Betriebs, sondern auch außerhalb: Das Kurzarbeitsgeld wird von der Agentur für Arbeit finanziert. Wir erinnern uns, der Beitrag für die Erwerbslosenversicherung wurde gesenkt. Das sollte uns „entlasten“. Wer glaubt denn, dass es dabei bleibt?

Kolleginnen und Kollegen, wie wir es wenden und drehen: Diese Gesellschaft ist so organisiert, dass den Herren am Ende immer noch die Millionen bleiben, während wir in guten Zeiten verzichten und in schlechten Zeiten zahlen.

Jetzt werden uns 2 Milliarden Euro abgepresst – und wenn die Herren Unternehmer wieder von Aufschwung reden? Bekommen wir dann unser Geld und unser Recht zurück?

So, wie Angela Merkel sagt auch Dieter Zetsche: „Wir werden gestärkt aus der Krise hervorgehen!“ Dass sie nicht uns damit meinen, dürfte klar sein.

Kolleginnen und Kollegen, wie wir es drehen und wenden, es bleibt uns keine andere Wahl. Wollen wir nicht immer wieder fragen müssen, wann wir auch mal was abbekommen von dem großen Reichtum, dann müssen wir dafür sorgen, dass diesem System ein Ende bereitet wird, für eine Gesellschaft ohne Ausbeutung.

Lösen wir uns von der verräterischen Verhandlungspolitik von Gewerkschafts- und Betriebsratsführung!

Organisieren wir unsere eigenen Kampfkomitees! Organisieren wir uns innerhalb und außerhalb des Betriebs! Erste Schritte auf dem Weg in eine bessere Zukunft für alle arbeitenden Menschen!

## Heraus zum 1. Mai!

Der 1. Mai ist der traditionelle internationale Kampftag der arbeitenden Menschen weltweit! Auch 2009 gibt es 1.000 Gründe, diesen Tag als Kampftag zu begehen: Wir müssen gegen Krise und Kapital aktiv werden. Bleibt nicht zu Hause! Lasst uns unsere Wut auf die Straße tragen! Das ist UNSER Tag!

Was machen die Gewerkschaften? Der DGB führt unter dem Motto: Arbeit für alle, bei fairem Lohn in vielen Städten Kundgebungen zum 1. Mai durch. Wir sagen: „Das reicht nicht!“ Wir müssen endlich aufhören, stillzuhalten. Kolleginnen und Kollegen:

Seid mit uns dabei – Straße frei am 1. Mai! Die faschistische NPD plant Aufmärsche, z.B. in Ulm. Sie nutzen die Krise für ihre Rattenfänger-Parolen. Ihr Methoden haben sich nicht geändert. Sie benutzen bewusst Soziale Themen, ja – geben sich sogar antikapitalistisch, um uns auf ihre Seite zu ziehen.

Wir lassen uns von deren Lügen nicht für dumm verkaufen. Wachsende Massenerwerbslosigkeit und Armut sind der Nährboden, auf dem sie ihre menschenverachtende nationalistische, rassistische Propaganda züchten.

Der Faschismus ist aber nur ein anderes Gesicht des kapitalistischen Systems. Wenn wir unsere Lage verbessern wollen, müssen wir den Faschisten entgegen treten, müssen wir uns organisieren für die Auseinandersetzung gegen das Lohnsystem für den Aufbau einer neuen Gesellschaft, in der die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen abgeschafft ist – den Sozialismus.

An UNSEREM 1. Mai wehren wir uns gegen Nationalismus Rassismus und Faschismus. Wir stellen uns in Ulm dem faschistischen Aufmarsch der NPD entgegen!

An UNSEREM 1. Mai wehren wir uns gegen Krise, Krieg und Kapital!

V.i.S.d.P.: Andreas Schneider Mahdentalstraße 68, 71065 Sindelfingen

Leserbriefe willkommen! Schreibt uns in der Sprache, in der ihr wollt, was ihr zu sagen habt: [wastun@gmx.net](mailto:wastun@gmx.net)

WAS TUN? im Internet: [www.labournet.de/branchen/auto/dc/sindel/wastun.html](http://www.labournet.de/branchen/auto/dc/sindel/wastun.html)